



Newsletter

der Chinesischen Botschaft in Deutschland
– Sonderausgabe Klimaschutz –

— November 2021 —

Grußwort des Botschafters



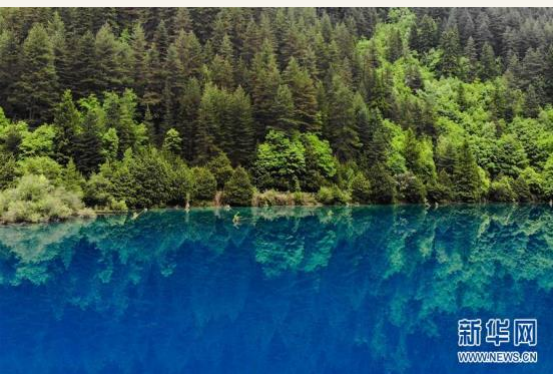
Liebe Leserinnen und Leser,

Kunming und Glasgow - zwei relativ unbekannte und zwei sehr unterschiedliche Städte standen in den letzten Wochen im weltweiten Rampenlicht. Noch nie war die gesamte Menschheit mit so großen Herausforderungen im Klima- und Umweltschutz konfrontiert wie heute. Gerade der afrikanische Kontinent, der nur 4% des weltweiten CO₂-Ausstoßes verursacht, bekommt den Klimawandel hautnah zu spüren. Gemeinsames Handeln ist kein Wunsch mehr, sondern ein Muss, wenn wir unseren Planeten retten wollen.

China war in Kunming als erstes dran und hat konkrete Maßnahmen geliefert. Bei der 15. Biodiversitätskonferenz (CBD COP 15) kündigte Chinas Staatspräsident Xi Jinping an, den Kunming-Biodiversitätsfonds einzurichten und durch Investitionen in Höhe von 1,5 Milliarden Yuan (etwa 233 Millionen US-Dollar) eine Führungsrolle zu übernehmen. Damit hat China als Gastgeber der Konferenz und zugleich als größtes Entwicklungsland der Erde ein starkes Zeichen für den Schutz biologischer Vielfalt gesetzt, nur wenige Wochen nachdem China die Globale Entwicklungsinitiative auf der allgemeinen Debatte der 76. UN-Vollversammlung ins Leben gerufen hat. Somit hat Kunming ein positives Signal nach Glasgow gesendet.



In seiner schriftlichen Erklärung auf der Glasgower UN-Klimakonferenz (COP26) hat Staatspräsident Xi drei Vorschläge gemacht, nämlich die Aufrechterhaltung des multilateralen Konsenses, die Konzentration auf konkrete Maßnahmen und die Beschleunigung des grünen Übergangs. Diese Vorschläge spiegeln Chinas Entschlossenheit und Bereitschaft wider, in der internationalen Zusammenarbeit zur Bekämpfung des Klimawandels und zum Schutz unseres Planeten die Rolle eines globalen und verantwortungsvollen Akteurs zu übernehmen. Xis Erklärung hat positive Resonanz von der internationalen Gemeinschaft erhalten.



CO₂-Höhepunkt bis 2030 und Klimaneutralität bis 2060 - das sind zwei der wichtigsten Zielvorgaben für den Klimaschutz in China. Klares Wasser und grüne Berge sind ein unschätzbare Gut. Unter diesem Motto wurde Chinas Bekenntnis zu kohlenstoffarmer Entwicklung klarer denn je und das wird nicht durch Druck von außen sondern von innen heraus angetrieben. Viele erinnern sich noch gut an das Smog-Problem in chinesischen Großstädten vor einigen Jahren. Heute haben wir z.B. in der Hauptstadt Beijing mehr als 330 Tage mit guter Luftqualität im Jahr, 100 Tage mehr als 2013. Das ist nur ein Beispiel, wie und warum China die Umweltprobleme anpackt.



Ungeachtet dessen, was wir gesagt und geleistet haben, sind in den westlichen Medien immer noch Mistöne über unsere Klimaambitionen und unsere Klimapolitik zu hören. Oft wird China sogar als Klimasünder an den Pranger gestellt, indem behauptet wird, dass Chinas Klimaziele entweder nicht ehrgeizig genug oder nicht realisierbar wären. Solch Misstrauen und Fehlinterpretationen begegnet man am besten mit Tatsachen. Das ist der Ausgangspunkt dieser Sonderausgabe. Wir wollen uns vor dem Klimadiskurs nicht wegducken, sondern Chinas Klimaambitionen mit Zahlen und Fakten veranschaulichen, in der Hoffnung, dass Chinas Beitrag für den weltweiten Klimaschutz richtig wahrgenommen wird und vielleicht sogar die Anerkennung findet, die er verdient.



Ich wünsche Ihnen eine ebenso anregende wie informative Lektüre.

Mit den besten Grüßen,

Wu Ken

Botschafter Chinas in Deutschland

Chinese President's Statement at COP26 Climate Summit



- Uphold multilateral consensus
- Focus on concrete action
- Accelerate green transition

China und COP26

Am 13. November ging die UN-Klimakonferenz in Glasgow nach eintägiger Verlängerung zu Ende. Auf der Konferenz wurden positive Fortschritte erzielt. Die Verhandlungen über die Umsetzungsrichtlinien des Pariser Abkommens, die sich über sechs Jahre erstreckten, wurden abgeschlossen und ein relativ ausgewogenes politisches Ergebnisdokument, der Glasgow-Klimapakt, wurde zusammen mit über 50 Resolutionen angenommen. Damit wurde der Grundstein für die vollständige und wirksame Umsetzung des Pariser Abkommens gelegt.

Die Konferenz hielt den Multilateralismus aufrecht, bekräftigte den Grundsatz der gemeinsamen, aber differenzierten Verantwortung und hielt an den langfristigen Zielen des Pariser Abkommens und dem Bottom-up-Ansatz fest. Sie hat die Stabilität der internationalen Regeln gewahrt und den internationalen Konsens zur Förderung der kohlenstoffarmen Energiewende weiter ausgebaut. Diese Konferenz wird sich positiv auf die globale Klimapolitik und eine grüne, kohlenstoffarme und nachhaltige Entwicklung auswirken. Da die Industrieländer jedoch nicht in vollem Umfang auf die Kernanliegen der Entwicklungsländer wie die Anpassung, Finanzierung und technische Unterstützung eingegangen sind, gab es auf der Tagung auch Bedauern und Unzulänglichkeiten, und die globale Reaktion auf den Klimawandel steht noch vor vielen Herausforderungen.

China misst dieser Konferenz große Bedeutung bei. In seiner schriftlichen Erklärung an den Weltgipfel der Staats- und Regierungschefs auf der COP26 unterbreitete Präsident Xi Jinping drei Vorschläge zur Wahrung des multilateralen Konsenses, zur Konzentration auf konkrete Maßnahmen und zur Beschleunigung des grünen Übergangs, die in der internationalen Gemeinschaft breite Anerkennung fanden und die wichtige politische Leitlinien für den Gipfel lieferten.





Vor dem Treffen in Glasgow kündigte China einen „1+N“-Politikrahmen für Kohlenstoffspitzenwerte und Kohlenstoffneutralität an und veröffentlichte ein Weißbuch mit dem Titel „Reaktion auf den Klimawandel: Chinas Politik und Maßnahmen“ und legte offiziell NDCs und eine Strategie für mittel- und langfristig niedrige Emissionen vor. All dies sind konkrete Maßnahmen, mit denen China das Pariser Abkommen umsetzt und sie zeigen Chinas Verantwortung und Beitrag zum weltweiten Kampf gegen den Klimawandel.



Während der Konferenz arbeitete die chinesische Delegation rund um die Uhr daran, ihre Positionen in intensiven Konsultationen mit den Vereinten Nationen, dem UNFCCC-Sekretariat, dem Vereinigten Königreich, dem Gastgeberland der Konferenz und anderen Vertragsparteien abzustimmen. In einem kritischen Moment, als die Verhandlungen ins Stocken gerieten, gaben China und die USA die Gemeinsame Erklärung von Glasgow zur Verstärkung des Klimaschutzes in den 2020er Jahren heraus, die eine wichtige Lösung zur Überbrückung der Differenzen zwischen den Parteien bot. Mit Chinas Weisheit und Vorschlägen hat die chinesische Delegation das Prinzip der gemeinsamen, aber differenzierten Verantwortung und die gemeinsamen Rechte und Interessen der Entwicklungsländer wirksam geschützt, eine konstruktive Rolle bei der Annahme der Ergebnisse der Konferenz gespielt und Chinas Image als verantwortungsbewusstes Land unter Beweis gestellt.



Mit Blick auf die Zukunft wird China weiterhin aktiv die internationale Zusammenarbeit im Bereich des Klimawandels fördern, auf die vollständige und wirksame Umsetzung des Pariser Abkommens drängen, ein faires, vernünftiges und für alle Seiten gewinnbringendes globales Klima-Governance-System aufbauen und eine Gemeinschaft mit einer gemeinsamen Zukunft für die Menschheit schaffen.

Klima: Fakten und Klischees

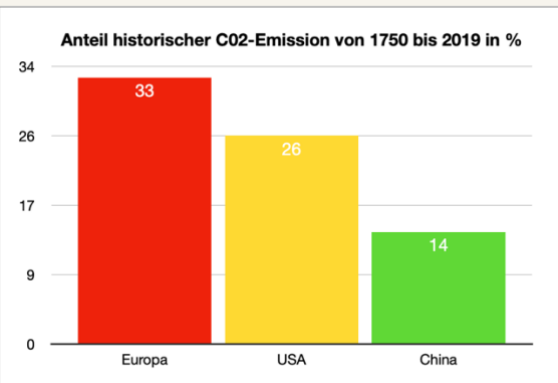
1. Ist China der Klimasünder?

Westliche Kritiker der chinesischen Klimapolitik übersehen oft, dass unser Land keine Industrienation sondern ein Entwicklungsland ist. Und zwar das größte der Welt mit mehr Einwohnern als die USA und Europa zusammen. Es sollten also zweierlei Maßstäbe gelten. Dennoch meistert China den Spagat aus ökonomischer Entwicklung und nachhaltiger Wirtschaft.

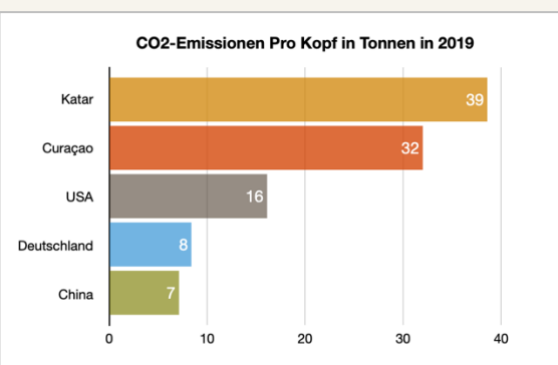
Wenn man aber die Dinge in die richtige Perspektive rückt, dann zeigt sich folgendes: Historisch gesehen hat China bisher nur halb so viele Schadstoffe in die Luft entlassen wie die USA. Oft hört man auch, China sei derzeit der größte CO₂-Emittent, aber stellt man das ins Verhältnis zu den 1,4 Milliarden Menschen, dann ist der Ausstoß pro Kopf in China nur halb so groß wie in den USA - und sogar noch geringer als in Deutschland.

Auch darf nicht vergessen werden, dass unter dem Stichwort „Werkstatt der Welt“ der Westen einen Teil seiner klimaschädlichen Wertschöpfungskette und damit der Schadstoffemissionen nach China verlagert hat.

Doch wir integrieren das alles in unser Konzept einer ökologischen Wirtschaft. Allerdings verfolgen wir dabei eigene Konzepte und richten uns nach eigenen Kapazitäten. China hat die gleichen Klimaziele wie der Westen, muss aber auf spezifische Situationen reagieren. Wir haben beispielsweise Städte mit mehr Einwohnern als einige Länder Europas. Dort setzen wir mit e-City Projekten oder klimafreundlichen Mobilfunknetzen priorisiert an. Im Erschließen erneuerbarer Energien inkl. Fusionsernergie, beim Aufforsten von Wäldern, beim Emissionshandel und bei e-Mobility ist China sogar weltweit führend.



Quelle: Our World in Data



Quelle: Our World in Data

Reckoning of Luxury Emissions

Western countries' lavish lifestyles contribute to massive carbon footprint

High carbon lifestyle of developed countries

Wealthy developed countries



China



Share of household carbon emissions in total emissions



US



China

Per capita electricity consumption(2019)



Per capita carbon footprint of the US is

18.1 tons

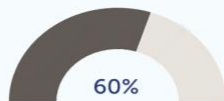
v

global average of about 5 tons

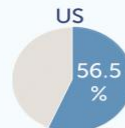
Western countries produce the most food waste



If food waste was a country, it would be the third largest greenhouse gas emitter in the world, said a UN report in 2013.



European and North American countries were responsible for 60% of the global food waste



Share of meat in carbon emissions of an average meal



High-carbon household appliances

High-carbon household appliances such as ovens and dryers are must-haves for many American families



An ordinary dryer in a US household consumes 1,079 kilowatt-hours of electricity annually = the annual power consumption of an average Chinese family

High transportation emissions in the US



Car ownership(2019)

US: 0.8 vehicles per person
4 times higher than China

Only 5% of American passengers now choose public transport to travel





2. Verbraucht China zu viel Kohle? (Chinas Übergang von Kohle zu Grüner Energie)

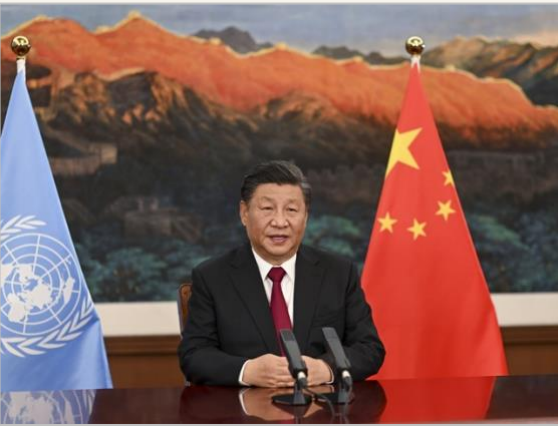
Der Anteil der Kohle am Gesamtenergieverbrauch sank von 72,4 % im Jahr 2005 auf 56,8 % in 2020. In 2020 lag der Anteil nicht-fossiler Energieträger bei 15,9%, das sind 8,5 % mehr als noch in 2005. 2020 erreichte die durch nicht-fossile Energien erzeugte Elektrizität 2,6 Billionen Kilowattstunden, was mehr als einem Drittel des Stromverbrauchs des Landes entsprach.

China hat sich im letzten Jahr das Ziel gesetzt, eine kohlenstoffarme Energieversorgung aufzubauen. In diesem Jahr hat die Regierung beschlossen, keine Kohlekraftwerke mehr im Ausland zu finanzieren oder zu bauen. Diese Entscheidungen betrifft 44 Kraftwerke in 20 Ländern und sie wird laut Schätzung von Global Energy Monitor (GEM) die Emission von 8 Milliarden Tonnen Kohlendioxid vermeiden. Zwischen 2014 und 2020 wurde nur eines von 52 mit chinesischen Mitteln finanzierten Kohlekraftwerksprojekten in Übersee in Betrieb genommen. Von China finanzierte Kohlekraftwerke im Wert von mehr als 65 Milliarden Dollar wurden entweder gestrichen oder eingemottet.

Auch die 2013 gestartete BRI fördert Energieeffizienzkonvergenz zwischen den 140 teilnehmenden Ländern. So sind in den letzten zehn Jahren die chinesischen Investitionen in Projekte für erneuerbare Energien in diesem Rahmen stetig gestiegen. Im Jahr 2020 übertrafen die chinesischen Auslandsinvestitionen in Solar-, Wind- und Wasserkraftprojekte erstmals die Investitionen in fossile Brennstoffe.

Ein kürzlich veröffentlichtes Weißbuch zielt auf eine drastische Senkung der Kohlenstoffintensität und eine fünfprozentige Erhöhung des Anteils nicht-fossiler Brennstoffe am Primärenergieverbrauch ab.

3. Ist Klimaneutralität bis 2060 zu spät?



Als größtes Entwicklungsland der Welt wird China die weltweit höchste Reduktion der Kohlenstoffemissionen erreichen und in der kürzesten Zeit der Weltgeschichte vom Spitzenwert der Kohlenstoffemission zur Kohlenstoffneutralität übergehen. Im Vergleich zu den USA, Europa und Japan werden das Pro-Kopf-BIP und die Pro-Kopf-Emissionen Chinas bei Erreichen des Spitzenwerts der Kohlenstoffemissionen auf einem niedrigeren Niveau liegen. Das heißt anders als in den Industrienationen wird der Prozess zu weitreichenden wirtschaftlichen und sozialen Systemveränderungen führen. Das bedeutet enorme Anstrengungen für China.



Bis Ende 2020 sollen 16 Prozent des Primärenergieverbrauchs in China auf nicht-fossile Brennstoffe entfallen. Außerdem hat das Land in den letzten zehn Jahren 120 Millionen Kilowatt installierter Kohlekraftwerke stillgelegt. China hat im Jahr 2020 im Rahmen der Neuen Seidenstraße-Initiative zur Förderung umweltfreundlicher Infrastrukturen 57 Prozent der Investitionen in den BRI-Partnerländern auf Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien getätigt, 2019 waren es noch 38 Prozent.



China zeigt Handlungsfähigkeit. Es gilt aber auch zu beachten, dass in China als Entwicklungsland die Pro-Kopf-Kohlendioxidemissionen nicht weit vom Weltdurchschnitt entfernt sind, und seine hohe Emissionsintensität die dringende Notwendigkeit widerspiegelt, die wirtschaftliche Entwicklung Chinas am Laufen zu halten. Wenn China 2060 Kohlenstoffneutralität erreicht, geschieht das nur 10 Jahre nach den hoch entwickelten Industrienationen, die ein ganz anderes BIP pro Kopf haben.

4. Ist China ein Klima-Außenseiter?



China spielt in globalen und regionalen Angelegenheiten für den Klimaschutz eine tragende Rolle. Seit Inkrafttreten der UN-Rahmenkonvention zum Klimawandel im Jahr 1994 ist China bei internationalen Verhandlungen über Klimaveränderungen stets mit dabei. Beispielsweise unterzeichnete China im Mai 1998 das Kyoto-Protokoll und hat es im August 2002 ratifiziert.

Die Stockholmer Konvention über langlebige organische Schadstoffe von 2001 hat China im gleichen Jahr unterschrieben. Im Jahr 2005 unterzeichnete China das Cartagena-Protokoll über die biologische Sicherheit. Bis heute hat China mehr als 50 internationale Abkommen über Umweltschutz unterzeichnet und ist den entsprechenden Verpflichtungen nachgekommen.

Die chinesische Regierung hat über hundert politische Richtlinien und Maßnahmen zum Schutz der Ozonschicht erlassen und erreichte so die Etappenziele des Montreal-Protokolls zum Schutz der Ozonschicht.



China nahm an der COP25 teil und rief damals schon zu gemeinsamem Handeln auf, um die Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen. Bereits 2011 entstanden in China Pilot-Märkte für Kohlenstoffemissionen. Auf der COP24 war China vertreten, hob die Bedeutung der Entwicklungsländer im Kampf gegen den Klimawandel hervor und mahnte die G20 zu mehr Initiative diesbezüglich. Während der COP23 in Bonn wies die anwesende chinesische Delegation erneut auf die besondere Verantwortung der Industrieländer hin und rief zu Einigkeit und schnellem Handeln auf. In hochrangigen direkten Gesprächen mit den USA hat China mit Blick auf seine CO₂-Neutralität bis 2060 stets betont, seine Versprechen bisher erfüllt zu haben und die USA zur gemeinsamen Zusammenarbeit aufgerufen.

China's Contribution in Responding to Climate Change

Overachieve its goals

China's carbon intensity in 2020 was

18.8%

lower than that in 2015
a better result than the binding
target set in the 13th Five-year
Plan (2016-2020)

48.4%

less than that in 2005
meaning China had more than
fulfilled its commitment to
achieve a 40-45% reduction

Fuel high economic growth with low energy consumption

2.8%

5.7%

China fueled an average economic
growth of 5.7% with an average annual
energy consumption growth of 2.8%
during the 13th Five-year Plan period

China's reduction of energy
consumption intensity from
2011 to 2020 reached

28.7%

one of the fastest in the world

Lead in PV market

As of the end of 2020, China had secured
the largest share in the global output of
polycrystalline silicon, PV cells, and PV
modules, and led the world in PV capacity
additions for **8** consecutive years



Green the planet



China has the highest growth in
forest coverage and the largest
area of man-made forests

Intl cooperation

Since 2011, China has allocated

about **\$ 188 mln**

for South-South climate cooperation
and signed 40 cooperation
documents with 35 countries

Chinas Klimaambitionen

1. China erhöht seine Energieeffizienz deutlich



China treibt den Übergang des Landes zu einer kohlenstoffarmen und umweltfreundlichen Wirtschaft mit schnellen Schritten voran. Die Energieintensität (Energieverbrauch pro BIP-Einheit) sank von 2011 bis 2020 um 28,7 % - das ist weltweit eine der schnellsten Reduktionen. Von 2016 bis 2020 wuchs die chinesische Wirtschaft um jährlich durchschnittlich 5,7 %, der Energieverbrauch stieg aber nur um 2,8 % pro Jahr. In diesem Zeitraum entsprach die in China eingesparte Energie der Hälfte der weltweit eingesparten Energiemenge. Chinas Bemühungen zum Umwelt- und Klimaschutz erstrecken sich auf verschiedene Sektoren. Die gezielte Unterstützung der Regierung für grüne Finanzierungen und den Kohlenstoffmarkt wird dazu beitragen, die Energieeffizienz weiter zu steigern.

2. Chinas Vision einer kohlenstoffarmen Wirtschaft



In dem neuen Weißbuch „Responding to Climate Change: China's Policies and Actions“ wird dargelegt, was China bei der Entwicklung erneuerbarer Energien erreicht hat und wohin es sich weiter entwickeln wird. In dem Papier wird untersucht, wie China auf breiter Front in alle Arten von erneuerbaren Energien investiert. Dazu gehören eine wachsende Flotte von Elektrobussen und -fahrzeugen, der verstärkte Ausbau von Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnsystemen, die rasche Entwicklung der Infrastruktur für Kern- und Wasserkraft sowie der Ausbau von Wind- und Solarkraftwerken. China hat bereits den weltgrößten Markt für Emissionszertifikate und wird ihn weiter entwickeln. Mit zunehmender Verstärkung spielen auch die Zukunftskonzepte der e-Cities eine immer größere Rolle. Im wachsenden 5G-Mobilfunksektor arbeitet China an der Entwicklung von umweltfreundlichen Basisstationen.

3. China weltweit führend in NEV Produktion



Sechs Jahre in Folge hat China alle anderen Länder in der Produktion und im Verkauf von Elektroautos übertroffen. Gefördert von einer entsprechenden Politik hat China eine ausgereifte EV-Industriekette aufgebaut, die alle Sektoren der Elektrofahrzeugherstellung miteinander verbindet und die über die weltweit führende Technologie bei der Herstellung wichtiger Fahrzeugkomponenten verfügt. Die Hersteller von Elektrofahrzeugen sind aufgerufen, Kerntechnologien wie Dual-Batterien, Auto-Chips und Betriebssoftware-Systeme voranzutreiben sowie eine skalierbare industrielle Effizienz anzustreben.

4. China baut Wind- und Photovoltaik Anlagen in der Wüste



In der Inneren Mongolei und in den Regionen Gansu, Qinghai und Ningxia wurde im Oktober damit begonnen, Windkraft- und Photovoltaikanlagen mit einer installierten Leistung von 30 Millionen Kilowatt zu bauen. Anlagen mit weiteren 70 Millionen Kilowatt sind in Vorbereitung. Projekte dieser Art sind Bestandteil des neuen Weißbuches und mit ihnen werden Ökosysteme wiederhergestellt, die örtlichen Wirtschaft beflügelt und die Kohlenstoffemission reduziert. Bis 2060 wird der Anteil Neuer Energien bei über 80% liegen.

5. Der Shanghai Index hilft beim Bau von nachhaltigen und widerstandsfähigen Städten



Auf dem Welt-Städtetag hat China den Shanghai Index vorgestellt. Der gemeinsam mit UN-Habitat und der UN-Agentur für menschliche Siedlungen entwickelte Index ist das weltweit erste Indexsystem für nachhaltige Stadtentwicklung, das auf den fünf Säulen Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, Umwelt und Governance basiert. Bis 2035 rechnet China mit einer Verstärkerungsrate von 75%. Als wichtigster Lebensraum für Menschen werden Städte zunehmend entscheidend für den Klimawandel und eine grüne Entwicklung. Zu dem Konzept gehören auch urbane Gemüsegärten.

6. Saihanba – ein Leuchtturm des globalen Umweltmanagements



Im Jahr 2017 gewann Saihanba den „Champions of the Earth Award“, die höchste Umweltauszeichnung der Vereinten Nationen. Der Exekutivdirektor der UN-Umweltorganisation UNEP verglich Saihanba mit einer „großen grünen Mauer“, die Menschen vor der Umweltverschmutzung schützt. Gemeint war die Wiederaufforstung eines zuvor über Jahrhunderte hinweg zerstörten Waldes. Auf einer Fläche von 94.000 Hektar wurde in 55 Jahren eine völlig neue Flora und Fauna errichtet. Saihanba ist ein Symbol geworden für Chinas Aufbau einer ökologischen Zivilisation.

7. Chinas Anstrengungen bei Offshore Windenergie entscheidend für Karbonneutralität



Der *Global Offshore Wind Report 2021* bescheinigt China im dritten Jahr in Folge mehr als die Hälfte der globalen Offshore Windkraftanlagen und damit mehr als jedes andere Land der Welt gebaut zu haben. China hat 2020 vor seinen Küsten Anlagen mit einer Kapazität von 3 GW installiert und steht jetzt mit 9 GW Gesamtleistung weltweit an zweiter Stelle hinter Großbritannien. Offshore Windkraftanlagen haben das größte Wachstumspotential aller erneuerbaren Energien und sparen gewaltige Mengen Kohlenstoffemissionen ein.

8. Verbesserte Umwelt schafft neue Chancen für Zhangjiagang

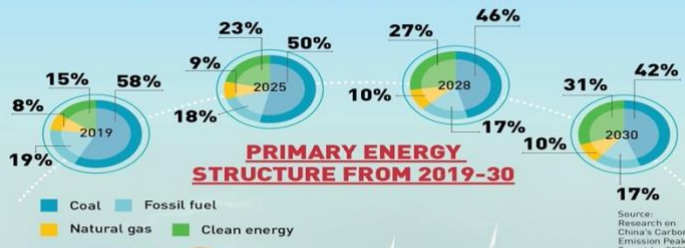


Die Stadt Zhangjiagang liegt kurz vor der Jangtse Mündung. Die Umwelt an ihren Ufern war früher durch Industrie und Tierzucht schwer geschädigt. 2019 griff die örtliche Regierung straff durch und ordnete massive Sanierungsmaßnahmen an. Heute erfreuen sich die Bewohner der ganzen Gegend eines blühenden Grüngürtels und ausgedehnter ökologischer Parkanlagen. Diese nutzen sie jetzt für neue Einkommensquellen wie Traubenzucht oder Agrartourismus. Umweltfreundliche Wirtschaft bietet allen Ansässigen sowohl Chancen als auch ein gesundes Leben.

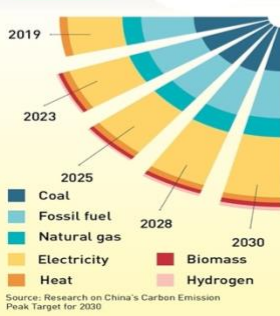
China's carbon neutral efforts

Editor's Note:

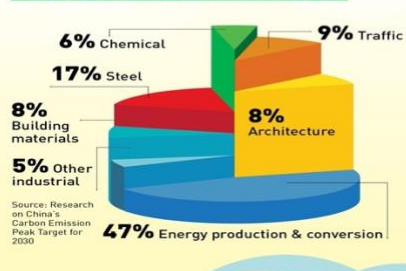
The proposal of China's carbon neutrality goal indicates China's firm determination to take the path of green, low-carbon and high-quality development. The Research Reports on China's CO₂ Emission Peak and Carbon Neutrality released recently in Beijing by the Global Energy Interconnection Development and Cooperation Organization (GEIDCO), presented, for the first time, a systematic scheme that was put forward to achieve carbon reduction via China's energy interconnection.



FINAL ENERGY DEMAND STRUCTURE 2019-30



THE COMPOSITION OF ENERGY-RELATED CARBON DIOXIDE EMISSION SECTORS



EMISSION REDUCTIONS

Coal will account for 42% of electricity generation in 2030, down from the 62% in 2019.

Clean energy installed capacity and electricity generation will grow by 150 million kilowatts and 310 billion kilowatt-hours on average annually.

Clean energy accounts for 31% of the primary energy, meeting the increased demand for energy and electricity and the gap in the storage of fancy energy.

The carbon emission rate of electricity production will peak at 4.5 billion tons in 2025, and will further decrease to 4.1 billion tons in 2030.

CARBON EMISSION REDUCTION IN THREE STAGES

Stage 1
Reach the peak by 2030 as soon as possible. To be the first to reach the peak of 4.5 billion tons of carbon in electric power in 2025. In 2028, China will reach the peak of 10.2 billion tons of carbon in energy and 10.9 billion tons in the whole society.

Stage 2
Accelerate decarbonization from 2030-50. By 2050, electricity emissions will be nearly zero, and carbon emissions from energy and the whole society will be reduced to 1.8 billion and 1.4 billion tons respectively, down 80% and 90% from the peak.

Stage 3
Achieve full neutrality between 2050-60, and strive to achieve net zero carbon emissions of the whole society around 2055, before achieving carbon neutrality before 2060.

CAPACITY AND PROPORTION OF POWER SUPPLY INSTALLED

unit: billion kilowatt	2020		2030		2040	
	Capacity	Proportion	Capacity	Proportion	Capacity	Proportion
Wind	2.8	12.7%	8	21%	25	31.2%
Solar	2.5	11.3%	10.25	27%	38	47.4%
Hydro	3.7	16.8%	5.54	14.6%	7.6	9.5%
Coal	10.8	49%	10.5	27.6%	0	0.0%
Gas	0.98	4.5%	1.85	4.9%	3.2	4.0%
Nuclear	0.5	2.3%	1.08	2.8%	2.5	3.1%

Source: Research on China's Carbon-neutrality Target for 2060



Klimakooperation China-EU-BRD

1. China - EU



Zwischen China und Europa gibt es zahlreiche Klimakooperationen. Xi Jinping, Angela Merkel, Charles Michel und Ursula von der Leyen haben 2020 eine grüne Partnerschaft beschlossen. Chinas Vizepremierminister Han Zheng und Vizepräsident der EU-Kommission Frans Timmermans stehen im Rahmen des China-EU Umwelt- und Klimadialogs im Kontakt. Auf dem Forum für grüne Zusammenarbeit arbeiten die Mission der Volksrepublik China in der EU, der European Business Summit und Unternehmen gemeinsam am Aufbau eines „grünen Motors“. Beide Seiten möchten das Potential einer grünen Entwicklung verwirklichen und eine globale Klima-Governance fördern. Man hat erfolgreich beim Emissionshandel, der Entwicklung kohlenstoffarmer Energien und dem Aufbau widerstandsfähiger Städte kooperiert. Ein Erfahrungsaustausch findet auch auf Plattformen wie Europe China Eco Cities Link oder dem Institute of Smart Sponge City Construction and Planning statt.

2. China - Deutschland



Xi Jinping und Angela Merkel haben in allen ihren bilateralen Gesprächen immer darauf hingewiesen, wie viele Entwicklungschancen zum gegenseitigen Nutzen die chinesisch-deutschen Beziehungen auch im Kampf gegen den Klimawandel bieten und Merkel hat Chinas Klimaprojekte und -ziele stets befürwortet und unterstützt. Seit 2013 unterstützt die Plattform Sino-German Environmental Partnership China beim Aufbau einer ökologischen Zivilisation in Zusammenarbeit mit GIZ und BMU. Jährlich findet dazu ein hochrangiges Forum statt. Es gibt die institutionalisierte Deutsch-chinesische Klimapartnerschaft und Zusammenarbeit zu erneuerbaren Energien, diese fördert die Transformation zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft. Das BfN unterhält eine Workshop-Reihe zu Naturschutzthemen und der Verein China-Brücke etablierte ein bilaterales kooperatives System zum Schutz der Umwelt und des Klimas.

1. UN-Chef begrüßt Präsident Xis Vorschläge zum Klimawandel



Der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Antonio Guterres, hat sich positiv über die Vorschläge des chinesischen Präsidenten Xi Jinping zu COP26 geäußert, die darauf abzielen, den multilateralen Konsens aufrechtzuerhalten, sich auf konkrete Maßnahmen zu konzentrieren und den grünen Übergang zu beschleunigen, um den globalen Klimawandel anzugehen. Im Gespräch mit Chinas Sondergesandten für den Klimawandel äußerte Guterres auch seine Hoffnung, dass die chinesische Delegation wesentlich zum Erfolg der COP26 beitragen werde.

2. IOC lobt China für klimaneutrale Winterspiele



Juan Antonio Samaranch Jr., der Vorsitzende der Koordinierungskommission des Internationalen Olympischen Komitees für die Olympischen Winterspiele 2022 in Beijing, hat China in einer virtuellen Pressekonferenz dafür gelobt, dass es sein Versprechen von kohlenstoffneutralen Spielen eingelöst hat, indem es erneuerbare Energien an den Austragungsorten der Olympischen Spiele eingeführt hat. Beijing hat der Nachhaltigkeit große Aufmerksamkeit gewidmet und nicht nur in den Eisstadien innovative Kühltechniken eingesetzt. Alle Austragungsorte entsprechen den Grundsätzen der Olympischen Agenda 2020+5.

3. Kooperation China - USA - EU entscheidend



Die Zusammenarbeit zwischen China, Europa und den USA wird entscheidend sein, um den globalen Kampf gegen den Klimawandel zu gewinnen und die Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Expertenrunde, bestehend aus Ye Qi, dem Direktor des Instituts für Öffentliche Politik an der Hongkong Universität für Wissenschaft und Technologie, Jacob Werksman, Hauptberater der Generaldirektion Klimapolitik der Europäischen Kommission und Wendel Trio, Direktor des Climate Action Network Europe.

4. Kooperation beim Klimawandel verdeutlicht die globalen Herausforderungen



Jonathan Arnott, ehemaliges Mitglied des Europäischen Parlaments, schreibt in einem Gastbeitrag, dass die Klimapolitik des Westens vor 3 Problemen steht: 1.) Sie ist global fast wirkungslos, da sie sich auf Europa konzentriert und die bevölkerungsreichsten Länder der Welt - China und Indien - nicht mit einbezieht. 2.) Umweltverschmutzung in Form von Produktion wird nach China verlagert und in Europa als „Erfolg“ gefeiert. 3.) Der Westen starrt förmlich auf CO₂-Emissionen und verliert andere Treibhausgase aus dem Blick.

5. Der Kampf gegen den Klimawandel liegt im Interesse aller Länder



Der in Moskau lebende amerikanische Politikanalyst Andrew Korybko sieht trotz aller internationalen Spannungen und Konflikte Grund zum Optimismus beim Thema Klima, denn hier würden die Länder ihre Differenzen überbrücken und zusammenarbeiten. Bestes Beispiel seien die Gespräche zwischen Xi Jinping, Emmanuel Macron und Angela Merkel oder zwischen Chinas Sonderbeauftragten für Klimawandel-Angelegenheiten mit seinem amerikanischen Amtskollegen. Vor allem wurde den USA klar, dass man globale Probleme nicht ohne China lösen kann.

6. *The New Yorker* kritisiert fehlende Aktionen der US-Regierungen gegen Klimawandel



In einem Beitrag des Magazins heißt es, die USA als Land mit der größten Treibhausgasemission hätten 1997 das Kyoto-Protokoll unterzeichnet, doch statt den CO₂-Ausstoß wie vereinbart zu senken wurde er sogar noch erhöht. Obamas Versprechen 2009 in Dänemark wurden ebenfalls nicht eingehalten und die Biden Regierung habe bisher nur Ziele verkündet aber nichts wirklich erreicht. *The New Yorker* zitiert einen französischen Diplomaten, der sagt, die USA seien in Sachen Klimawandel unglaublich.

Die folgenden Dokumente vermitteln ein gutes Verständnis für die Klimapolitik Chinas und die Aktionen der chinesischen Regierung zum Klimaschutz.

Präsident Xi Jinpings Erklärung vor dem Gipfel der Staats- und Regierungschefs auf der 26. Tagung der Konferenz der Vertragsparteien (COP26) der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen.

Vollständiger Text der Grundsatzrede von Präsident Xi Jinping auf dem Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs der 15. Konferenz der Vertragsparteien des Übereinkommens über die biologische Vielfalt

Vollständiger Text der Rede von Präsident Xi Jinping bei der Eröffnungszeremonie der zweiten Weltkonferenz der Vereinten Nationen für nachhaltigen Verkehr

Weißbuch: Die Antwort auf den Klimawandel: Chinas Politik und Maßnahmen

Weißbuch: Biodiversität und Naturschutz in China

Weißbuch: Chinas Energieentwicklung in der neuen Ära

Hat Ihnen unser Newsletter gefallen? Sollten Sie daran Interesse haben, ihn auch weiterhin mindestens einmal im Monat zu beziehen, dann können Sie ihn per Mail hier abonnieren:

newsletter.botschaftchina@gmail.com

Wenn Sie Kommentare oder Anregungen zum Newsletter haben oder ihn abbestellen wollen, schreiben Sie uns gerne an dieselbe Adresse. Wir freuen uns auf Ihr Feedback!

Fotoquellen: Xinhua / People's Daily / CGTN / Global Times / mfa.gov.cn / Ash Center / unsplash



Die erste Fahrradbahn in Beijing

Botschaft der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland
Märkisches Ufer 54, D-10179 Berlin



www.china-botschaft.de



+49 (0) 30-27588 0



@ChinaEmbGermany